Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 16. August 1855. № 379.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 15. August. Die Landpost aus Konstantinopel vom 9. d. ist in Semlin eingetroffen. Auf telegraphischem Wege wird von dort gemeldet, daß Omer Pascha nach der Krim zurückkehre, und daß General Canrobert am 6. durch Konstantinopel durchgereist sei. Der Aufstand in Tripolis wächst in Besorgniß erregender Weise. Zwei Regimenter türkischer Truppen wurden dahin eingeschifft.

Paris, 15. August. Der heutige „Moniteur" enthält nur Verleihungen der Ehrenlegion und Verleihungen von militärischen Denkmünzen, sonst nichts Neues. Obschon ein großer Andrang zu den öffentlichen Festen stattfindet, hat kein Unfall die Feier bis jetzt gestört.

Paris, 15. August. An der Passage wenig Leben. Die 3pCt. Rente wurde zu 67, 55 gehandelt und schloß fest zu diesem Course.

London, 15. August, Mittags 3 Uhr. Consols 91¼. 1pCt. Spanier 18¾. Mexikaner 21⅝. Sardinier 86. 5pCt. Russen 101. 4½ pCt. Russen 90.

Frankfurt a. M., 15. August, Nachm. 1 Uhr 50 Minuten. Lebhaftes Geschäft, theils höher. Frankfurter Bank fest, österreichische Fonds gestiegen. — Schluß-Course: Neueste preuß. Anleihe 115½. Preuß. Kassenscheine 105. Köln-Mind. Eisenb.-Aktien —. Friedr.-Wilh.-Nordb. 54⅝ G. Ludwigshafen-Berbach 160. Frankfurt-Hanau 93¾. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87. Londoner Wechsel 116½. Pariser Wechsel 93. Amsterdamer Wechsel 98½. Wiener Wechsel 102½. Frankfurter Bank-Antheile 119½. Darmstädter Bank-Aktien —. 3pCt. Spanier 30⅜. 1pCt. Spanier 18⅜. Kurhessische Loose 38½. Badische Loose 44¼. 5pCt. Metalliques 64½. 4½pCt. Metalliques 56⅝. 1854r Loose 83⅝. Oesterreich. National-Anlehen 69½. Oesterr.-Franz. St.-Eisenb.-Akt. 167. Oesterr. Bank-Antheile 964.

Liverpool, 15. August. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise ¼ höher als Freitag.

Vom Kriegsschauplatze.

Donaufürstenthümer. Ueber die neuen Zwistigkeiten zwischen Oesterreichern und Türken meldet die „Gazette du Midi": „Der türkische Ober-Befehlshaber, Hassan Pascha, zu Ibraila, kam daselbst auf einem Dampfer mit 150 Soldaten an. Sobald sie gelandet waren, begab sich der in der Festung befehligende österreichische Major zu dem Pascha und verlangte Erklärungen von ihm über die Ankunft dieser Truppen. Der Pascha erwiderte, er habe dieselben zum Transport des Proviants nöthig, den er nach Matschin und Isaktschi schicken wolle. Uebrigens sei der Major durchaus nicht befugt, sich in die Handlungen der Türken einzumischen, und noch weniger, Erklärungen von ihm zu verlangen. Der über diese barsche Antwort erstaunte österreichische Offizier bemerkte hierauf, wenn er nicht in Zukunft zwei Tage vorher Anzeige erhalte, so werde er sich jeder Landung ottomanischer Truppen widersetzen. Hassan Pascha entgegnete, es stehe ihm frei, seine Maßregeln nach Gutdünken zu ergreifen, und das werde er auch thun." — Ueber die Zustände an der Sulina-Mündung schreibt dasselbe Blatt: „Die Stadt Sulina ist seit ihrer Zerstörung durch die Verbündeten von aller Welt verlassen, und Niemand handhabt mehr die Fluß-Polizei beim Ein- und Auslaufen der Schiffe. — In Folge davon hat sich dort eine zum großen Theile aus jonischen Griechen bestehende Räuberbande festgesetzt, die sich ungestraft alle möglichen Exzesse gegen die Schiffe erlaubt. Die geringste dieser Gewaltthätigkeiten besteht darin, daß die Räuber die Lootsen, ihre Glaubensgenossen und Landsleute, festhalten und von ihnen mit den Waffen in der Hand die Auszahlung der für die ganze Reise ausbedungenen Summe erzwingen. Außerdem vergessen sie nicht, den Kapitänen und Schiffsmannschaften ihre Uhren und ihr Geld abzunehmen."

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Kiel, 13. August. Nachdem wir längere Zeit ohne Besuch von westmächtlichen Schiffen gewesen, traf vorgestern wieder die französische Schrauben-Corvette „Saône", Capitain Graf Pouget, in unserm Hafen ein. Sie hat in Havre 200 russische Gefangene von Bomarsund an Bord genommen, welche sie in Libau ans Land zu setzen beordert ist, und wird bis Donnerstag Morgen hier verbleiben. Den Rest der Gefangenen von Bomarsund, ebenfalls etwa 200 Mann, wird demnächst die Schraubencorvette „Marne" überbringen. — Allgemeine Bewunderung erregen hier übrigens die überraschenden Fortschritte der französischen Marine, die wirklich eine Höhe der Ausbildung erreicht hat, von der man sich in England nichts träumen ließ. Kenner waren darüber einig, daß von englischer Seite noch nichts so Schönes in der Art sich gezeigt habe, als die vier französischen Schrauben-Dampf-Kanonenboote, welche zuletzt hier lagen, jedes mit vier Kanonen vom allerschwersten Kaliber armirt. Interessant war auch eine Vergleichung der englischen und französischen Bombenschaluppen. Von ersteren hatte jede nur einen Mörser, während von letzteren jede deren zwei fünfzehnzöllige führte, welche in der Mitte zwischen den beiden Masten, im Fond des Schiffes, mit den Hintertheilen gegeneinandergekehrt, standen, und trotz ihres kolossalen Gewichts durch eine sehr sinnreiche Vorrichtung mit Leichtigkeit nach allen Seiten gedreht werden konnten.

Helsingör, 12. August. Das englische Dampf-Transportschiff „Codrington" mit Kranken und Verwundeten der englischen Flotte nach England bestimmt, soll laut einer eingegangenen telegraphischen Depesche auf Gothland gestrandet sein; alle Menschen sind geborgen worden, das Schiff selbst aber soll total wrack sein. (Nordd. Z.)

Mitau, 14. Juli. Auf dem Gute Krons-Würzau ist das geräumige Schloß der alten Herzoge von Kurland zu einem großen Hospital eingerichtet.

Preußen.

Berlin, 15. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Steuer-Inspektor Hölscher zu Köln, dem bisherigen Rendanten bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der Regierung zu Frankfurt, Rechnungsrath Lüdeke, und dem Ober-Post-Sekretär Habelmann zu Wesel den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Johann Peisker zu Triebelwitz im Kreise Jauer das allgemeine Ehrenzeichen und dem Werkführer Albert Jäger zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der ordentliche Professor der Mathematik Dr. Kummer, bisher an der Universität in Breslau, ist in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität versetzt worden.

Allerhöchster Erlaß vom 18. Juli 1855 — betreffend die Einsetzung einer königlichen Hafenbau-Kommission des Jade-Gebiets.] Auf den Bericht der Admiralität vom 13. Juli d. J. genehmige Ich, daß zur Leitung des Hafenbaues an der Jade eine besondere, der Admiralität unmittelbar untergeordnete Kommission, welcher insbesondere die Bearbeitung resp. Ausführung des hydrotechnischen Theiles jenes Hafenbaues, so wie die Beaufsichtigung resp. Ausführung der damit in unmittelbarer Beziehung stehenden, bereits vorhandenen oder noch beabsichtigten Anlagen, namentlich der Uferbauten und Deiche obliegen soll, nach den Mir vorgelegten Vorschlägen gebildet werde, indem Ich über die Einrichtung und den Wirkungskreis dieser Kommission insbesondere Folgendes bestimme: 1) Die Kommission soll im westlichen Jade-Gebiete ihren Sitz haben, aus drei Mitgliedern bestehen und die Firma: „Königliche Hafenbau-Kommission des Jade-Gebiets" führen. 2) Die Kommission führt die Geschäfte in den ihr zugewiesenen Angelegenheiten selbstständig nach Maßgabe der ihr von der Admiralität zu ertheilenden Instruktion. Namentlich ist dieselbe zum Abschluß von Verträgen aller Art, so wie zu sonstigen Verhandlungen mit dritten Personen und Behörden, so wie zur Führung von Prozessen innerhalb ihres Ressorts, legitimirt. 3) Wichtige Dokumente, wie Verträge, Vollmachten rc., müssen in der Regel von allen drei Mitgliedern unterzeichnet werden; zur Rechtsgiltigkeit solcher Ausfertigungen dritten Personen gegenüber soll jedoch die Unterschrift des Vorsitzenden resp. dessen Stellvertreters genügen. — Die Admiralität hat hiernach das Weitere wegen schleuniger Einsetzung der vorgedachten Kommission zu veranlassen und seiner Zeit sowohl die gegenwärtige Ordre, als auch die Mitglieder, aus welchen jene Kommission besteht, durch das Gesetzes-Blatt für die Jade-Gebiete, so wie durch die Amtsblätter der zunächst gelegenen Regierungen bekannt zu machen.

Erdmannsdorf, den 18. Juli 1855.

Friedrich Wilhelm. von Manteuffel.

Mit Bezugnahme auf vorstehenden allerhöchsten Erlaß wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die königliche Hafenbau-Kommission des Jadegebiets aus nachstehenden Mitgliedern zusammengesetzt ist:

1) dem Geh. Ober-Bau-Rath Hagen als Vorsitzendem,
2) dem Marine-Hafenbau-Direktor Wallbaum als zweitem technischen Mitgliede und Vertreter des Vorsitzenden,
3) dem Amtmann v. Heimburg als Verwaltungs-Mitgliede.

Berlin, 6. August 1855. Die Admiralität. v. Manteuffel.

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 112. kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 6047. Zwei Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 50,579 und 53,548. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 37,138 und 49,085; und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7690. 9362. 16,530. 17,249. 40,728. 48,475. 52,245 und 67237.

Berlin, 15. August. [Zur Tages-Chronik.] Heute Morgen fand in der katholischen St. Hedwigskirche zur Feier des Napoleonstages ein von dem Propste celebrirtes Hochamt statt. Das gesammte Personal der französischen Gesandtschaft wohnte dem feierlichen Akte bei. — Die von einigen Zeitungen gemachten Mittheilungen von einer Versammlung der Führer der gothaer Partei zu Heidelberg, um dort Berathungen über die Beziehungen, die der orientalischen Frage zu der deutschen Einheitsfrage zu geben wären, zu pflegen, scheinen unbegründet zu sein, indem einflußreichen Mitgliedern der Partei nicht das Mindeste davon bekannt ist. — Der König von Belgien soll, dem Vernehmen nach, eine Reise nach Wien beabsichtigen. Man bringt dieselbe mit den politischen Verhältnissen in Zusammenhang. — Ihre königliche Hoheiten der Erbprinz Christian von Dänemark, die Frau Erbprinzessin nebst drei Töchtern sind gestern hier eingetroffen. — Der hier anwesende Chef der polnischen Bank, Graf v. Lubienski, soll mit finanziellen Aufträgen des petersburger Hofes betraut sein. Es heißt, daß Rußland den Versuch eine Anleihe im Auslande zu machen erneuern wolle. — Man spricht von bereits nach Neapel ergangenen Weisungen an die Vertreter Englands und Frankreichs, von der neapolitanischen Regierung kategorisch Erklärungen über die Verhinderung von Lieferungen von Lebensmitteln für die Alliirten zu fordern, gleichzeitig werden die verbündeten Regierungen Genugthuung wegen feindseliger Aeußerungen hoher Beamten gegen die von England und Frankreich im Orient verfochtene Sache fordern, zunächst, wie es heißt, die Absetzung dieser Beamten. Der englische Gesandte soll in den Stand gesetzt werden, seinen Worten Nachdruck zu verleihen. — Seitens mehrerer deutschen Regierungen soll eine Abänderung der Preßgesetze ihrer Länder bevorstehen. Man soll geneigt sein, die Frage vor das Bundesforum zu bringen und im Allgemeinen die Erlassung von Normen zu beantragen, welche an Stelle des Systems der Kautionen das System der Konzessionen für die Herausgabe von Tagesblättern setzen. (C. B.)

Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken nach den bis jetzt erlassenen Bestimmungen die Reise nach Königsberg in Pr. am 1. Sept. anzutreten. — Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Frh. v. Manteuffel will sich von Nordernei nach Kleve begeben, um den Berathungen der dort am 27. dieses Monats zusammentretenden Versammlung deutscher Land- u. Forstwirthe beizuwohnen. — Am 1. d. Mts. wurden bekanntlich in Wien durch den österr. Handelsminister Ritter von Toggenburg die Sitzungen der zweiten Konferenz des deutschen Postvereins eröffnet. Der Hannov. Ztg. zufolge waren als Abgeordnete anwesend: für Oesterreich der Sektionsrath Löwenthal und der Rath Vierthaler, für Preußen der Geh. Oberpostrath Metzner, für Baiern der Oberpostrath Baumann, für Sachsen der Ober-Postdirektor v. Zahn, für Hannover der Ober-Postrath Friesland, für Württemberg der Postrath Kapp, für Baden der Direktor der badischen Verkehrsanstalten Zimmer, für Braunschweig der Geh. Finanzrath Ribbentrop, für Mecklenburg-Schwerin der General-Postdirektor v. Pritzbuer, für Oldenburg der Post-Inspektor Gieske, für Lübeck der Stadt-Postdirektor Lingnau, für Thurn und Taxis der fürstl. General-Postdirektionsrath Dr. Bang. Bremen wurde einstweilen durch den Abgeordneten vor Hannover, und Mecklenburg-Strelitz durch den von Lübeck vertreten. Gegenstände der Berathung bildeten die Post-Verhandlungen mit Frankreich, die Reform der Tarirung rc. der Fahrpost-Einnahmen und das Reglement für den Expeditionsdienst. — Bei den vielfach auftauchenden Gerüchten von Veräußerung eines Theils der Artillerie-Pferde, dürfte es vielleicht von Interesse sein, darauf aufmerksam zu machen, daß bei Reducirung der preußischen Armee nach der Unglückszeit, im Anfange dieses Jahrhunderts, ein Theil der überzähligen Pferde verschiedenen Grundeigenthümern zeitweise unter der Bedingung überlassen wurde, dieselben bei eintretender Mobilmachung wieder zu stellen. Wenn ein gleiches Verfaheen wieder beobachtet würde, könnte dadurch dem Staate eine vielleicht später erforderliche Mobilmachung erleichtert und gleichzeitig die bedeutenden Futterkosten erspart werden.

Erdmannsdorf, 13. Aug. Se. Majestät der König nahm die gewöhnlichen Vorträge entgegen und machte wegen des schlechten Wetters nur vor der Tafel einen Spaziergang. (St.-Anz.)

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Aug. Heute Nachmittags halb 3 Uhr ist Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen auf der Reise nach Baden hier durchgekommen. — Heute wurde die General-Synode in der durch das Programm bestimmten Weise feierlich geschlossen. An dem Gottesdienst betheiligte sich eine ungewöhnliche Zahl Andächtiger. (Karlsr. Ztg.)

Aus Kurhessen, 4. August. Das kasseler Konsistorium, dessen einflußreiches Mitglied bekanntlich Herr Vilmar ist, hat über die Handhabung der kirchlichen Zucht einen neuen Beschluß gefaßt. Hiernach wäre das fast gänzliche Verschwinden der Bußzucht aus der rationalistischen Abschwächung und Entleerung des Begriffes der Sünde entsprungen und sei daher den Inspekturen zu eröffnen, daß die gegenwärtige, mit der Kirchenordnung von 1657 in Widerspruch stehende Einschränkung der Kirchenbuße auf Fornikationsfälle sofort zu beseitigen und diese Buße, und zwar mit voller Oeffentlichkeit, auch auf andere Uebertretungen, besonders auf Verächter des göttlichen Wortes und der Sakrameute in Anwendung zu bringen sei. Als der ersten Kategorie angehörig soll dann jeder gelten, der während eines Jahres den Gottesdienst nicht besucht und als der letztern, wer seit längerer Zeit vom Abendmahle sich entfernt gehalten hat. (M. Z.)

Dresden, 14. August. Das so eben publizirte, vom 13. August datirende Gesetz, die Eröffnung einer vierprozentigen königl. sächsischen Staats-Anleihe betreffend, setzt diese Anleihe auf 8,650 000 Thlr. fest. Dieselbe soll durch Ausgabe neuer Staatsschulden-Kassenscheine mit 7,650,000 Thlr. in Abschnitten à 500 Thlr. Serie I. und 1,000,000 Thlr. in Abschnitten à 100 Thlr. Serie II. realisirt werden. Die Anleihe bildet eine Fortsetzung der im Jahre 1852 eröffneten Anleihe und wird mit derselben unter einem gemeinsamen Zinsen- und Tilgungs-Plane vereinigt. Es schließen sich die Nummern der gegenwärtigen Anleihe denn auch unmittelbar an die letzten Appoint-Nummern der 1852er Anleihe an. Die neuen Schuldscheine werden vom 2. Januar 1855 datiren; die Zinsen werden am 1. Juli und 2. Januar gezahlt. Am 1. Juli 1859 treten die neuen Staatsschulden-Kassenscheine in die bestehende planmäßige Verloosung dergestalt ein, daß von und mit dem Termin 2. Januar 1860 ab, mit Rücksicht auf die um fünf Halbjahrs-Termine früher begonnene Ausloosung der 1852er Anleihe, zu allmäliger Tilgung dieser und der gegenwartig beschlossenen neuen Staats-Anleihe, allhalbjährlich mindestens drei und siebzig Tausend eben Hundert (73,700) Thlr., einschließlich der zu jener Zeit beim älteren Tilgungsfonds verbliebeuen Spitze von 50 Thlr. verwendet werden sollen. Im Uebrigen bleibt vorbehalten, nicht nur zu jeder Zeit eine höhere Tilgung entweder im Verloosungswege oder im Wege des Ankaufs aus freier Hand eintreten zu lassen, sondern auch unter Einhaltung halbjähriger Aufkündigung an einem der mehrerwähnten beiden Zinstermine die ganze Anleiheschuld oder auch nur eine Serie derselben, zurückzuzahlen.

Das königl. sächsische Finanz-Ministerium publizirt eine wichtige, jedenfalls auch für die übrigen zum deutsch-österreichischen Postverein gehörigen Staaten präjudizielle Erläuterung über die dem Postzwange unterliegenden Packetsendungen dahin: daß, wenn mehrere Packete, deren jedes, oder wovon einzelne ein Gewicht bis zu 20 Zollpfund nicht haben, von einem Absender an einen Empfänger und mittelst eines Frachtbriefes, sei es zusammengepackt oder in einzelnen Packeten, versendet werden und weder der Aussteller des Frachtbriefs diese mehreren Packete von verschiedenen Absendern gesammelt hat, noch die unter einer Adresse abgehende Sendung zur Weiterbestellung an verschiedene Empfänger bestimmt ist, solchenfalls nicht das Gewicht der einzelnen Packete, sondern das Gesammt-Gewicht der Sendung in Bezug auf die Postzwangspflicht als entscheidend anzusehen ist.

Bremen, 14. Aug. Heute Früh traf Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen mit Gefolge in Hillmanns Hotel ein. Se. königl. Hoheit gedenkt noch heute seine Reise nach der Jahde fortzusetzen. (Wes. Ztg.)

Rußland.

Petersburg, 4. August. Die Hoffnung auf eine Wiederkehr des Friedens auf Grundlage der österreichischen Interpretation des dritten Garantiepunktes ist beinahe gänzlich geschwunden. Die hiesigen politischen Kreise zählen wenigstens nicht mehr darauf. Man fühlt allgemein, daß der begonnene Kampf noch fern von seinem Ende sei, und Rußland zu neuen Anstrengungen, zu neuen Opfern bereit sein muß.

Nichtsdestoweniger hat das hiesige Kabinet sein Vertrauen auf den überwiegenden Einfluß, den Oesterreich bei günstiger Gelegenheit zu Gunsten des Friedens wird geltend machen können, nicht aufgegeben, und all sein diplomatisches Streben ist in diesem Augenblicke darauf gerichtet, diese Macht von seinen uneigennützigen Absichten und seiner Bereitwilligkeit in dieser Richtung zu überzeugen.

Den besten Beweis für diese Aenderung der Stimmung der hiesigen politischen Welt liefert die jedenfalls für uns neue Beurtheilung der Interessen Oesterreichs in den Donauländern und an der

Donaumündung und der Stellung desselben zur Türkei in kommerzieller und politischer Hinsicht. Man erkennt hier die Wichtigkeit und Nothwendigkeit dieser Interessen an; es handelt sich nur um die Mittel ihrer Befriedigung und ihre Grenzen, und man glaubt annehmen zu können, daß diese beiden Momente durch eine tiefere und gegenseitig wohlwollendere Appreciation der beiderseitigen Interessen sehr leicht ihre Lösung finden dürften.

Ungeachtet aller dieser Bestrebungen rücksichtlich Oesterreichs und der deutschen Staaten, macht sich hier die Ueberzeugung immer mehr geltend, daß die Westmächte und insbesondere England den Krieg nicht nur nicht aufgeben, sondern sogar demselben eine größere Ausdehnung geben werden. Aus diesem Grunde werden hier die Kriegsvorbereitungen fortgesetzt, und zwar in riesigen Proportionen. (Wdr.)

(Presse.) Nachträglich zu unserer Mittheilung über den General-Adjutanten Osten-Sacken erfahren wir heute, daß derselbe an die Stelle des Kommandeurs des Garde- und Grenadier-Korps, Grafen Rüdiger, dessen künftige Verwendung noch nicht ausgesprochen ist, kommen soll; er würde in Sebastopol durch Lüders ersetzt werden und an dessen Stelle würde der provisorische Kommandant des zweiten Korps, General-Lieutenant Fischbach, treten.

P. C. **Warschau**, 13. August. Der Fürst Statthalter des Königreichs Polen hat die Erlaubniß ertheilt, versuchsweise vorläufig auf 3 Jahre ein Zufluchtshaus des heiligen Vincenz de Paula zu Warschau zu eröffnen, und zwar in dem schon seit Dezember v. J. bestehenden Verbande und mit der Bedingung, daß dasselbe unter der unmittelbaren Leitung der Gräfin Alexandra Potozka verbleibe, und die zweite Abtheilung des St. Marien-Asyls bilde. Die Pflegetöchter der St. Vincenz-Anstalt sollen daselbst für 12 Silberrubel 50 Kopeken vierteljährlich oder 50 Silber-Rubel jährlich Wohnung und Lebensunterhalt haben. Außerdem sind von einer jeden bei der Aufnahme 25 Silber-Rubel für Bekleidung und andere Ausgaben zu entrichten. Es werden Mädchen vom 8. Lebensjahre an in die Anstalt aufgenommen. Im ersten Jahre soll deren Anzahl auf 12 begränzt sein, mit der fortschreitenden Entwickelung der Anstalt aber auf 100 oder mehr erhöht werden können, und es soll, um das Institut möglichst zu erweitern, dahin gestrebt werden, eine Art von landwirthschaftlicher Kolonie damit zu vereinigen. Die Anstalt ist hauptsächlich für die Töchter armer Handwerker und Tagelöhner der Stadt Warschau bestimmt. Außer einer moralischen Erziehung sollen die Kinder, welche von Wohlthäterinnen aus den wohlhabenden Familien der Vorsteherschaft dieses Zufluchtshauses in demselben untergebracht werden, dort alle Wirthschaftsarbeiten verrichten. Bei der Aufnahme in die Anstalt wird auf ihre besonderen Anlagen und Neigungen geachtet werden, und nach Ablauf einer gewissen Zeit soll es ihnen freistehen, sich eine Beschäftigung zu wählen, zu der sie sich am besten eignen. Alle zwei Wochen soll mit diesen Beschäftigungen abgewechselt werden, damit die Zöglinge mit allen Theilen der Wirthschaft sich vertraut machen. Der Hauptzweck der Anstalt ist, die aufgenommenen jungen Mädchen zu tüchtigen und treuen ländlichen und städtischen Dienstboten, zu Köchinnen, Wirthschafterinnen und Kinderwärterinnen zu erziehen. Die mütterliche Obhut der Anstalt kann den darin aufgenommenen bis zu ihrem 25. Lebensjahre gewährt werden. In den pekuniären Aufnahme-Bedingungen sollen nach Verhältniß der wachsenden Mittel der Anstalt in den folgenden Jahren Erleichterungen stattfinden. Milde Gaben, sowohl einmalige wie periodische, letztere bis zu dem Minimum von fünf Kopeken monatlich, werden von der Anstalt mit Dank angenommen. — Die General-Lieutenants Essen und Tumanski, ersterer Chef der Garde-Kürassier-Division, letzterer Kommandeur der zweiten Brigade dieser Division, waren von Warschau nach Kowno abgereist und der kaiserliche General-Adjutant Senator Diakoff von Teplitz in Warschau angekommen.

Italien.

Palermo, 29. Juli. In unserem letzten Schreiben sprachen wir die Befürchtung aus, daß eine neue Revolution im Anzuge sein möchte, leider müssen wir heute, nach kaum 4 Wochen, dasselbe wiederholen. Es bedarf kaum noch der Revolutions-Emissäre, um die Leute zum Eintritt in geheime Verbindungen zu bewegen, denn freiwillig wirft man sich jetzt letzteren in die Arme. Fürst Castelcicala sucht die draconischen Verordnungen, die ihm aus Neapel zugeschickt werden, in milderer Weise, als diese es wollen, zur Ausführung zu bringen, aber die Ausführung selbst zu unterlassen, steht nicht in seiner Macht. Jedwede politische Aeußerung, an und für sich harmlos, wird von Lauschern verdreht und gereicht dem, der sie gethan, zum sichern Verderben. Man glaube ja nicht, daß es der Regierung mit dem Fallenlassen des Ausfuhr-Verbots von Backwerk Ernst gewesen; sie wurde zu sehr von den Westmächten zu diesem Schritte gedrängt, als daß sie das offiziell für aufgehoben Erklärte nicht heimlich mit allen Mitteln, die ihr dienstbar sind, hintertreiben sollte. Die Händler hat man unter allerlei erdichteten Vorwänden der Zahl der Verdächtigen eingereiht, sie alle müssen für „Muratisten" gelten. Desgleichen hat die Regierung das freundliche Gesicht, welches sie vor etwa 14 Tagen eine kurze Zeit hindurch dem französischen Kabinet zeigte, sehr schnell wieder in ein verdrießliches umgewandelt, und während sie sich den Anschein gab, den Westmächten Konzessionen machen zu wollen, soll sie heimlich Oesterreichs Beistand angefleht haben, von welchem letzteren sie jedoch abschläglich beschieden sein soll. Andere wieder behaupten, man habe in Wien Beistand zugesagt und die österreichische Kriegsmarine werde sehr bald im Golf von Neapel Anker werfen. Desgleichen ist von einer schleunigsten Vermehrung der Garden die Rede, weil man des Nationalheeres nicht so ganz sicher sein soll, wie denn auch erzählt wird, es hätten in den letzten 8 Tagen vielfältige Verhaftungen selbst von Stabsoffizieren stattgefunden. Aller Reaktionsmaßregeln ungeachtet und, wie bereits erwähnt, fast größentheils durch dieselbe nur an Wachsthum gewinnend, breitet die Thätigkeit der Giovine Italia und ihrer Verbündeten, der Muratisten, sich noch weit verzweigter aus, als das polizeiliche Spionirsystem, ja es wird sogar behauptet, und viele Umstände sprechen dafür, die Geheimbündler hätten eine geheime Contre-Polizei organisirt und wenige, als völlig treu erprobte Mitglieder derselben, gehörten jenen an, welche die Regierung zu ihren eigenen Spähern zählt, und sie setzen die Häupter der Verschwörung von allen gegen letztere in Vorbereitung seienden Maßregeln in Kenntniß. — In den Bergen treiben kleine aber viele Räuberbanden, meist aus der Verhaftung entronnenen Verschwörern und unzufriedenem Landvolk zusammengesetzt, ihr Unwesen. Personen, welche der geheimen Verbindung gegen die Regierung angehören, wurden, wenn sie den Cavalieris der Berge in die Hände fielen, nicht ausgeplündert; jetzt müssen sie ihre fahrende Habe (mindestens zum Scheine) ebenfalls hergeben, weil in letzterer Zeit solche Unausgeplünderte theils als kriminell, theils als politisch verdächtig, von der Polizei aufgegriffen wurden. Personen, welche als Anhänger der Regierung bekannt sind und in die Hände der Räuber gerathen, kommen nur höchst selten mit dem bloßen Verluste ihrer Weltsachen davon, sondern müssen außerdem noch Lösegeld bezahlen und werden dann noch obendrein mißhandelt. Von einem Polizei-Agenten, welcher als Denunziant sehr berüchtigt war, erzählt man sich, derselbe sei von Masken in seiner eigenen Wohnung überfallen, dort geknebelt und derb geschlagen worden, und beim Weggehen hätten die Verlarvten gedroht, sie würden es mit jedem seiner Kollegen, dessen sie habhaft werden könnten, sei es in dessen Behausung oder im Gebirge eben so machen; das Bastonaden-System sei auch von ihnen (den Räubern) adoptirt worden. — Die bisher sehr royalistischen Lazzaroni sollen der Mehrzahl nach für eine revolutionäre Erhebung gewonnen sein; gebe der Himmel dem König humanere Räthe, denn nur solchen allein möchte es noch durch Einlenken auf mildere Bahnen vielleicht gelingen können, den Ausbruch der Empörung zu verhindern. (H. C.)

Asien.

[China.] Der bekannte Sinologe Neumann äußert sich in der Allgemeinen Zeitung über die Zerrüttung in China in folgendem Artikel unter Anderm: „Wir haben längere Zeit geschwiegen. Es gab wenig zu berichten, und das Wenige ist unerquicklich, trostlos. Obgleich zu unsern Tagen Nöthen aller Art über die Länder sich verbreiten, so wird doch kein anderes Volk von den verschiedenen Plagen der Menschheit zu gleicher Zeit und in so massenhafter Weise betroffen wie das chinesische. Aus verschiedenen Berichten der Pekinger Zeitung, wovon wir Auszüge bis zum 22. April 1855 vor uns liegen haben, ersieht man, daß das ganze große Reich der Mitte, dessen Flächeninhalt bekanntlich über ein Drittheil des asiatischen Festlandes, über 270,000 geographische Geviertmeilen sich ausdehnt, von einem Ende zum andern, von Khokand und den russisch-sibirischen Grenzen bis hinab nach Tarakai und Formosa, durch zahlreiche Räuberbanden beunruhigt wird. Bald überfallen sie die diesen, bald jenen unbewachten Ort, ermorden die öffentlichen Beamten, plündern die Staatskassen und ziehen schnell mit ihrem Raube von dannen. Bald behaupten sie diesen und jenen Platz, diese und jene Burg auf längere Zeit, und gehen von hier auf Beute aus nach den umliegenden Gegenden. So ist unter anderm mit Weitscheu, an der Grenze von Kuangsi, geschehen, wo nach einer sicherlich höchst übertriebenen Angabe an 120,000 Rebellen stehen sollen. Man findet in der Zeitung Berichte über Banden in den Provinzen Setschuen und Nganhoi, in Junnan und Kiangnan; es wird erzählt, welche Gräuelthaten sie verübten, und wo und wann sie die Rache, der Tod unter furchtbaren Qualen ereilte. Im Orient ist das Alte immer auch das Neue. Wie ihn das Buch der Bücher darstellt, so ist der Orient heutigen Tages noch. Gnade und Erbarmen sind für den Sieger nicht vorhanden; alle Unterworfenen sind dem Tode geweiht, die Jungen wie die Alten, Mann und Weib, Herr und Knecht. Man berichtet und berühmt sich der Hinrichtung der Gefangenen zu vielen Tausenden. Dies geschieht zu wiederholtenmalen im Hofherold zu Peking von diesem Jahre. Gräßliche Schauspiele dieser Art wurden während der letzten Monate täglich zu Kanton aufgeführt. In Rotten von zehn zu zehn wurden sie, mit schweren Ketten umhangen, herbeigeführt und einer nach dem andern enthauptet. Sind zehn geliefert, so wird eine Pause gemacht. Nach kurzer Zeit ruft der Beamte wieder Pan, haue zu, und ein anderes Zehnd wird in Angriff genommen. Doch soll die kantoner Kreisregierung, wie man mir aus Hongkong schreibt, vor kurzem befohlen haben, daß von jetzt nur die vorzüglich betheiligten Rebellen Todesstrafe erleiden. Nach dem Friend of China vom 9. Juni (1855) ständen die Rebellen unfern Kanton, und würden bald furchtbare Rache nehmen. Sicher ist, daß die Heere des „Jüngern Bruders Christi" zu Nanking während der letzten Monate wieder mehre Städte und Bezirke eingenommen haben. So Wutschang, die Kreishauptstadt von Hupe, und Kuangsi im nordöstlichen Theile von Kiangsi, was man aus der Pekinger Zeitung ersieht. Jangpi, der Statthalter von Hupe, sagt der Hofherold (21. April 1855), wäre zur Strafe seines Amtes entsetzt worden, wenn man nicht alle Beamten zur Beschützung der Gegenden nördlich des Kiang bedürfen würde. So begnügt sich Se. Maj. damit, ihm blos alle Titel zu nehmen."

Provinzial-Zeitung.

♂ **Breslau**, 16. August. [Feuer.] Nachdem im Laufe des gestrigen Nachmittags der herrschende starke Wind mehrmals schwere Wolken über unsere Stadt hinweggeführt hatte, welche jedoch trotz ihres drohenden Aussehens nur starke Regengüsse herabsendeten, stieg Abends 7 Uhr, von Nordwesten kommend, ein Gewitter auf, welches sich aber nur in einigen Schlägen entlud. Einer derselben, und zwar, wenn wir nicht irren, der erste, der gehört wurde, schlug in einen Stall zu Gabitz ein und zündete. Das Feuer verbreitete sich trotz des gleichzeitigen starken Regens leider so rasch, daß das ganze Gehöft ein Raub der Flammen geworden ist. — Es ist bemerkenswerth, daß vor Jahren ein Blitz in denselben Stall fuhr, zwar nicht zündete, aber 2 daselbst stehende Kürassierpferde erschlug.

Breslau, 16. August. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Aus dem Gehöft der Klemens-Kaserne in der Breitenstraße zwei alte Drillich-Strohsäcke, gez. K. U. — Albrechtstraße Nr. 6 ein Paar kalblederne Stiefeln. — Aus dem Zimmer eines in der Schweidnitzer-Vorstadt gelegenen Gasthauses eine weiße Piqueebettdecke, ein weißes Betttuch und eine grüne feinwollene Tischdecke, zusammen im Werthe von 7 Thlr. Bettdecke und Betttuch waren mit „O. S." in gothischer Schriftform gezeichnet. (Pol.-Bl.)

Ferner enthält das Pol.-Blatt folgende Bekanntmachung: Die Cholera, welche in hiesiger Stadt seit Anfang dieses Monats wieder häufiger vorgekommen ist, hat in den letzten Tagen mehr um sich gegriffen.

Es sind seit dem 2. August d. J. incl. der heut gemeldeten 23 Erkrankten überhaupt 86 Personen an der Cholera erkrankt und davon 30 gestorben.

Von vorzüglicher Wichtigkeit ist die Isolirung der Erkrankten und die Ausführung der Desinfektions-Maßregeln in jedem einzelnen Erkrankungsfalle. Mit den Letzteren muß beharrlich fortgefahren werden. Nach Beendigung der Krankheit oder nach der Fortschaffung des Kranken in das Lazareth ist eine sorgfältige Schlußdesinfektion vorzunehmen.

Mit der Kontrolirung der Desinfektion und da, wo solche nicht begonnen ist, mit der Ausführung der Disinfektion sind besondere Desinfektoren beauftragt worden, und es darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß dieselben überall bereitwilligst in ihren Funktionen unterstützt werden.

Zugleich wird von Neuem dringend dazu aufgefordert, sich vor Diätfehlern, insbesondere dem zu weichlichen Genusse von Gurken und rohem Obst zu hüten und die Krankheit, welche fast stets mit Diarrhöe beginnt, nicht zu vernachläßigen, vielmehr gleich beim Beginn derselben ärztliche Hilfe nachzusuchen. Breslau, den 15. August 1855.

Die Orts-Sanitäts-Kommission. In Vertretung: Müllendorff.

Oppeln. Das 32. Stück des Amts.-Bl. bringt eine Bekanntmachung, betreffend die Entreprise der Fourage-Lieferung für die k. Gendarmerie des Regierungs-Bezirks. Die Ertheilung erfolgt im Wege des Submissions- und event. Licitations-Verfahrens und zwar zum 18. Oktober d.

Dem Kaufmann B. Neisser in Ratibor und dem Kaufmann Karl Scholz in Schurgast ist in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 8. Mai 1837 die Erlaubniß ertheilt worden, und zwar dem ersteren

für die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „der deutsche Phönix" in Frankfurt a. M.,

und dem andern

für die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

Agentur-Geschäfte zu besorgen.

— In dem Bezirke der Ober-Post-Direktion zu Oppeln sind öfter Landbriefträger-, Postfußboten-, Packetträger- und sonstige kontraktliche Postdienst-Stellen, mit denen in der Regel jährliche Löhnungen von 72 bis 120 Thaler verbunden sind, zu besetzen.

Versorgungsberechtigte Militär-Personen werden aufgefordert, sich, sofern sie bereit sind, eine derartige Dienststelle zu übernehmen, dieserhalb bei der Postanstalt ihres Wohnortes oder bei der ihrem Wohnorte zunächst belegenen Post-Anstalt zu melden. Außer den ihren Versorgungs-Anspruch begründenden Militär-Papieren haben sie bei ihrer Meldung auch alle über ihre Führung sprechenden Zeugnisse, insbesondere auch ein obrigkeitliches Attest beizubringen, welches über ihre Führung bis auf die neueste Zeit, d. i. bis zum Termine der Bewerbung, überzeugenden Aufschluß giebt.

Der Bewerber muß deutsch und polnisch lesen und schreiben können, auch im Rechnen einige Fertigkeit haben, und eine Dienst-Kaution von 50 Thlr. in Staatspapieren sogleich beim Antritt der Dienststelle erlegen können.

Durch die Annahme einer derartigen kontraktlichen Stelle wird übrigens der zur Versorgung berechtigte Militär-Invalide nicht behindert, eine spätere Anstellung als Post-Unterbeamte zu erstreben. (Amtsbl.)

[Personal-Chronik.] Im Kreise Lublinitz sind die seitherigen Mitglieder und Stellvertreter der Kreis-Ersatz-Kommission, nämlich A. als Mitglieder: 1) der Kreis-Deputirte und Rittergutsbesitzer Durin auf Groß-Lagiewnik; 2) der Bürgermeister Arnt zu Guttentag; 3) der Bürgermeister Berliner zu Lublinitz, und 4) der Schulze Ortenburger zu Erdmannshain; B. als Stellvertreter: 1) der Rittmeister und Rittergutsbesitzer v. Aulock auf Kochtzitz; 2) der Beigeordnete Gonska zu Guttentag; 3) der Rathmann Hensel zu Lublinitz, und 4) der Schulze Reifland zu Jawornitz, für die dreijährige Periode 1856—59 aufs Neue gewählt und bestätigt worden.

A. Bei dem Appellations-Gericht. Ernannt: der Auscultator Anton Fipper zum Appellations-Gerichts-Referendarius.

B. Bei den Kreis-Gerichten. I. Beim Kreisgericht Beuthen. Ernannt: der Gefangen-Aufseher Joseph Artelt zu Schimischow, interimistisch zum Gefangenwärter in Tarnowitz, vom 1. September 1855 ab. II. Beim Kreisgericht Kosel. Ernannt: der Gerichts-Assessor Graf v. Strachwitz zum Kreisrichter. III. Beim Kreisgericht Leobschütz. Ernannt: der Civil-Supernumerar, Aktuar 1. Klasse Franz Funke zum Bureau-Assistenten, vom 1. Oktober 1855 ab. IV. Beim Kreisgericht Pleß. Versetzt: der Kreisrichter Schück zu Pleß an das Kreisgericht zu Leobschütz, vom 1. September 1855 ab. Ernannt: der Gerichts-Assessor Konstantin Schulze zum Kreisrichter, vom 1. September 1855 ab. V. Beim Kreisgericht Rybnik. Versetzt: der Kreisrichter v. Scheibner zu Rybnik an das Kreisgericht zu Grottkau, vom 1. August 1855 ab, woselbst ihm die Direktion der II. Abtheilung dieses Gerichts widerruflich übertragen worden ist; der Kreisrichter v. Wedelstädt zu Loslau an das Kreisgericht zu Groß-Strehlitz, vom 1. September 1855 ab. Ernannt: der Gerichts-Assessor Julius Günther zum Kreisrichter beim Kreisgericht Rybnik, mit der Bestimmung als Einzelrichter bei der Gerichts-Kommission zu Loslau, vom 1. September 1855 ab. (Amtsbl.)

Eisenbahn-Zeitung.

Koburg, 9. August. Nach thüringischen Lokalblättern hat am 5. August in Eisenach eine wichtige Eisenbahn-Konferenz in Bezug auf die Werrabahn stattgefunden, zu welcher sich Banquiers aus Frankfurt a. M., Paris, Dessau und Berlin eingefunden hatten. Bekanntlich muß vertragsmäßig bis zum 1. Oktober d. J. der Nachweis über das erforderliche Bau-Kapital seitens der Bau-Unternehmer geliefert sein, widrigenfalls die gelegte Kaution als verfallen zu betrachten ist. (D. J.)

Erfurt, 12. August. So eben langt die Nachricht hier an, daß der von Kassel kommende Güterzug eine Stunde von hier verunglückte. Es zerbrach nämlich an einem Wagen die Achse, wodurch der Zug in den Schuß und aus den Schienen gerieth. Glücklicherweise bemerkte es der Lokomotivführer bald und bremste ein. Es würde sonst alles, da es noch dazu bei einer starken Senkung und einer Kurve geschah, in Trümmer gegangen sein. So ist nur außer dem Aufenthalte der nicht unbedeutende Schaden zu beklagen, den 5 Güter- und 3 Personenwagen erlitten. Auch ein Bremser ward von seinem Sitze herabgeschleudert und in Folge dessen stark verletzt. (Magd. Z.)

Brüssel, 11. August. Der „Moniteur" bringt folgende Erklärung: „Ein Artikel der „Aach. Ztg.", den mehrere belgische Blätter aufgenommen, beschwert sich darüber, daß die jüngst von Preußen ausgegangene Kündigung der mit Belgien bezüglich des internationalen Transports abgeschlossenen Konvention für den Handelsstand mißliche Folgen herbeigeführt, insofern die Zollverwaltung für alle Transittransporte Deklarationen verlange, die in jedem Punkte mit den Bestimmungen ihres Tarifs übereinstimmen, und die so verwickelt sind, daß zahlreiche Waggons an der Station von Verviers beträchtliche Zögerungen zu erleiden hatten. Diese Behauptungen sind ungenau: 1. Ist bis heute die internationale Konvention noch in Kraft und ist nicht gekündigt worden. 2. Was die angeblichen, seit Kurzem von der Zollverwaltung gestellten Forderungen anlangt, so ist an den zu Kraft bestehenden Instruktionen nichts geändert. Nur ist es mitunter vorgekommen, daß die Zollverwaltung sich genöthigt gesehen, bestimmtere Angaben von mehreren Spediteuren von Köln und Aachen zu verlangen, deren Deklarationen unvollständig und zu allgemein gefaßt gewesen. Aus dem vorhergehenden geht hervor, daß die Instruktienen, welche den Gegenstand regeln, keine Veränderung erlitten, daß die Zögerungen, die ausnahmsweise eingetreten, einzig und allein dem Mangel an bestimmten Aufschlüssen und genügenden Angaben in den Deklarationen der Spediteure zuzuschreiben sind, und daß es ganz und gar vom Handelsstande abhängt, jedwede Ursache der Zögerung dadurch zu vermeiden, daß er seine Versendungen durch detaillirte Erklärungen begleitet, welche genaue Aufschlüsse über die Qualität und Natur der Waaren geben.

Börsenberichte.

Berlin, 15. August. Die Börse blieb besonders für Darmstädter Bank-, französisch-österreichische und Mainz-Ludwigshafener Aktien sehr günstig gestimmt, und der Umsatz in denselben war zu steigenden Coursen recht lebhaft. Dagegen sind Berbacher im Preise zurückgegangen.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 136 bez., dito neue 4% 122½ bez. Köln-Minden. 3½% 171 à 171¼ bez. Prior. 4½% 101½ Gl. dito II. Emiss. 5% 103¼ Gl. dito II. Emiss. 4% 94 bez. dito III. Emiss. 4% 94 bez. Ludwh.-Berb. 4% 160 etw. à 158¾ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 52¾ à ½ bez. dito Prior. 5% 100 Gl. Niederschl.-Märk. 4% 95½ bez. Prior. 4% 94¾ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 94¼ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 94¼ Gl. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ bez. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% 63½ bez. Oberschl. Litt. A. 3½% 226 Br. Litt. B. 3½% 191½ Br. Prior. Litt. A. 4% 94 Gl. dito Litt. B. 3½% 84½ Br. dito Litt. D. 4% 92¾ etw. bez. dito Litt. E. 3½% 82½ Br. Rheinische 4% 106 Gl. dito Prior. Stm. 4% 107 Br. dito Prior. 4% 92½ bez. 3½% Prior. 85 Br. Stargard-Pos. 3½% 93½ bez. Prior. 4½% 100 bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 176 Br. dito neue 4% 154 Br. II. Prior. 4% 93 bez. Mecklenb. 4% 64½ à ¼ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 115 à 116½ à 116 bez. Berlin-Hamb. 4% 118¼ Br. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 Gl. II. Emiss. 102 bez. Aach.-Mastr. 4% 50 Br. Prior. 4½% 94½ Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 102 bez. Anleihe von 1850 4½% 101¾ bez. dito von 1852 4½% 101¾ bez. dito von 1853 4% 97¾ bez. dito von 1854 4½% 102 Br. Prämien-Anleihe von 1855 3½% 114 Br. St.-Schldsch. 3½% 88 bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118½ bez. Pos. Pfandbr. 4% 102½ Gl. dito neue 3½% 94¾ Gl. Poln. Pfandbr. 4% — — III. Emiss. 4% 91¼ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 81 Gl. dito à 300 Fl. 5% 89 Gl. dito à 200 Fl. 19¼ bez. Hamb. Präm.-Anl. 62 Br. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 140⅝ bez. dito 2 Monat 140 bez. Hamburg kurze Sicht 149⅝ bez. dito 2 Monat 148⅝ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 17½ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79 bez. Wien 2 Monat 86 bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau**, 16. August. [Produktenmarkt.] Zufuhr nicht belangreich. Nachfrage nach Weizen sehr lebhaft, nach anderen Getreidesorten nicht besonders. Weizen und Oelsaaten wesentlich höher bezahlt. Roggen und Erbsen in der Steigerung der Preise folgend. Weizen weißer und gelber ord. 96—120 Sgr., mittel bis fein 125—135 Sgr., ganz feine Sorten noch 4—5 Sgr. höher. Roggen 90—100 Sgr., mittel bis fein 103—107 Sgr. Gerste 61—62—67 Sgr. Hafer 34—43 Sgr. Erbsen 80—88 Sgr. Raps 135—148 Sgr. und darüber. Rübsen, Winter-, 128—140 Sgr. Sommer- 120—130 Sgr. Kleesaat, weiße neue mit 19 Thlr. bezahlt.

In **Oppeln** stand das Wasser der Oder am 15 August Nachm. 4 Uhr: am Ober-Pepel 12 Fuß 7 Zoll, am Unter-Pegel 11 Fuß.

Am Unter-Pegel zu **Ratibor** stand das Wasser der Oder am 15. August Nachm. 3 Uhr: 15 Fuß 10 Zoll, und ist seit heute Morgen 6 Uhr noch um 10 Zoll gestiegen.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.